

Männerchor

Frohsinn 1909

Gelsenkirchen e.V.

Chronik



© Herbert Schruff

Band 1 – 1909-1987

Kapitel 5 (1952-1964)

Inhaltsverzeichnis

Band 1

Kapitel 5 (1952-1964)

Kapitel 5 Wilhelm Kirschbaum
Der Weg zum ersten Meisterchortitel

Seite 59

Wilhelm Kirschbaum

Der Weg zum ersten Meisterchortitel

Es gelang, als neuen Dirigenten den Chorleiter **Wilhelm Kirschbaum** aus Gladbeck zu gewinnen.



Wilhelm Kirschbaum

Der erste Auftritt des MGV „Frohsinn 1909“ unter dem neuen Dirigenten fand in dem Frühjahrskonzert am 23. März 1952 im „Gesellenhaus“ in Gelsenkirchen-Horst statt.



Erstes Konzert unter der Leitung von Wilhelm Kirschbaum

Der „Kinderchor der Chemischen Werke Hüls“, ebenfalls unter der Leitung von **Wilhelm Kirschbaum**, trug wesentlich zum Gelingen des Konzertes bei.



Kinderchor Chemische Werke Hüls

Vortragsfolge	
Männerchor:	
Frisch gesungen	Fr. Silber
Süß Lieb' liebe den Mai	Fr. Silber
Wenn alle Brunnlein fließen	Satz: P. Grasner
Kinderchor:	
So sei begrüßt viel tausendmal	R. Schumann
Der Winter ist vergangen	Satz: W. von Baußner
Nun will der Lenz uns grüßen	Satz: H. Lang
Männerchor:	
Abschiedsgruß	Fr. Silber
Das Harz	Fr. Silber
Kräuterkraut	Satz: A. v. Othegraven
Kinderchor:	
Kein schöner Land	Satz: W. Henzel
Im schönsten Wiesenrunde	Satz: W. Kirschbaum
Die Spinnerin	Satz: A. Schneider-Heise
Männer- und Kinderchor:	
Ahendlied	W. Rinkens
Zugen einst fünf wilde Schwäne	Satz: Fr. Dahlke
15 Minuten Pause	
Männerchor:	
Untrene	F. Glück-Silber
Schwäbisches Tanzlied	Fr. Silber
Oberschwäbisches Tanzlied	Fr. Silber
Kinderchor:	
Horch was kommt von draußen rein	Satz: P. Kickstat
Ein Jäger längs dem Weiher ging	Satz: P. Kickstat
Tanzlied	Satz: P. Otto
Männerchor:	
Schifferlied	Fr. Silber
Romhella Fiolin	Satz: R. Bock
Männer- und Kinderchor:	
Der Spielmann	Satz: Fr. Dahlke
Es wollt' ein Jägerlein jagen	Satz: Quirin Rische

MGV „Frohsinn“ und Kinderchor Hülse

gaben im Kolpinghaus ein Frühjahrskonzert - Publikum war begeistert

Horst. Das deutsche Volkslied ist die Offenbarung der deutschen Seele. Die ganze weitgespannte Skala ihrer Empfindungen spiegelt sich in ernsten, fröhlichen, traurigen und lustigen Weisen bekannter und in Vergessenheit geratener Tonschöpfer wider. Diese Feststellung mögen die zahlreichen Besucher — man schätzt sie auf 600 — bestätigt gefunden haben, die am Sonntagabend der Einladung des Männergesangsvereins „Frohsinn 1909“ Horst-Emscher zu einem Frühjahrskonzert im Kolpinghaus gefolgt waren.

Unter seinem neuen Dirigenten, Wilhelm Kirschbaum, Gladbeck, hat der Chor unzweifelhaft ein beachtliches Niveau erreicht. An dieser Meinung dürfte auch das nur schwach bemerkte, aber eben doch unterlaufene „stimmliche Mißgeschick“ bei der Darbietung der getragenen Weise des Schiffeliedes von Friedrich Sicher kaum etwas ändern. Mit dem unerschließenden Vortrag der von R. Buck gesetzten „Rosabella Fiolin“ hätte man den kleinen „faux pas“ — wenn man so will — reichlich wettgemacht. Ein zuverlässiger Gradmesser für die Leistungsfähigkeit des Chors war das vollendet dargebotene „Kranzkelch“ (Satz: A. v. Othengraben). Das ausgezeichnet vertonte Frage- und Antwortspiel zwischen Bub und Maid, choristisch glänzend demonstriert von der charakterisierenden Schwärzlichkeit der grollenden Bässe auf der einen und den lebhaft modulierenden Tenoren auf der anderen Seite, akzeptierte das Publikum mit rauschendem Beifall. Auch die übrigen Darbietungen des Chors fanden die verdiente Anerkennung. Die Attraktion des Abends war der erstmalig in Horst aufgetretene Kinderchor der Chemischen Werke Hülse. In der Vorschau auf das Konzert ist bereits zum Ausdruck gekommen, daß sich der aus 100 Jungen und Mädchen zusammensetzende Chor durch seine Leistungen auf dem Deutschen Sängertag in Mainz und neuerdings wieder durch sein Auftreten auf dem nordrhein-westfälischen Sängertag in Becklinghausen weit über die Grenzen von Hülse hinaus einen Namen gemacht hat. Der Auftritt der jugendlichen Sängern und Sänger in Horst hat unbestreitbar zur Popularisierung des Kinderchors beigetragen. Den Bestrebungen des Dirigenten, W. Kirschbaum, auch aus diesem seiner Leitung anvertrauten Chor einen Klangkörper von Format zu machen, kommt die stimmliche Begabung der Kinder sehr entgegen. Was sie aus ihrem reichhaltigen Repertoire darboten, forderte wiederholt zu anhaltenden Beifallskundgebungen heraus, die sich bei dem Vortrag des Liedes „Ein Jäger längs des Wehrgangs“ derart steigerte, daß die Kinder an einem „de capo“ nicht vorbeikamen. Höhepunkt des Programms waren die Gemeinschaftsdarbietungen beider Chöre. Unter der mitreißenden Stabführung W. Kirschbaums fanden sie sich zu beachtlichen choristischen Leistungen, die in der Meisterung einiger recht schwieriger Passagen im „Abendlied“ von W. Rinkens ganz besonders deutlich wurden.

Es sei abschließend noch einmal festgestellt: Die Eröffnung der diesjährigen Horstener Männerchor-Veranstaltungen durch den MGV „Frohsinn“ war gelungen.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 25. März 1952)



Frühjahrskonzert 1952

Der MGV „Scherlebeck“ veranstaltete am 03. Juli 1952 ein Freundschaftssingen, an dem sich der „Frohsinn 1909“ mit gutem Erfolg beteiligte.

Beim großen Gauturnfest in Gelsenkirchen-Horst wirkte der MGV „Frohsinn 1909“ im Rahmen eines Massenchores der Horster Männergesangsvereine mit.

Höhepunkt des Jahres war das Herbstkonzert am 30. November 1952 unter Mitwirkung des „Streichorchesters der Zeche Nordstern“.

Chor- und Orchester-Konzert

Männergesangsverein »Frohsinn 1909« Gelsenkirchen-Horst
(Leitung: Chordirektor Wilh. Kirschbaum)

Streichorchester der Zeche Nordstern Gelsenkirchen-Horst
(Leitung: Kapellmeister Karl-Heinz Grimm)

Sonntag, den 30. November 1952, um 19.30 Uhr
im Saale des katholischen Gesellenhauses Horst-Emacher



VORTRAGSFOLGE:

1. Egmont-Ouvertüre (Streichorchester) L. van Beethoven
2. Ruhe schönsten Glück der Erde (MGV Frohsinn) F. Schubert
3. Adagio a. d. Viol. Konz. G-moll (Streichorchester) M. Bruch
(Solist H. Kämmerling, Horst, Violine)
4. a) Jugend (MGV Frohsinn) K. Kämpf
b) Sonntagsseele (MGV Frohsinn) R. Wiesner
5. Peer Gynt Suite (Streichorchester) Ed. Grieg
a) Morgenstimmung
b) Anitras Tanz
c) In der Halle des Bergkönigs
6. Psalm der Arbeit (MGV Frohsinn) K. Liszmann

15 MINUTEN PAUSE

7. Covent Garden (Tarantella) aus der London-Suite E. Coates
(Streichorchester)
8. a) Junges Mädchen saß am Meere (MGV Frohsinn) Satz
b) Auf dem Hügel da steht eine Birke (MGV Frohsinn) Quirin Rische
9. Sterne über Granada, Span. Fantasie (Streichorchester) Fr. W. Rust
10. a) Ein Fräulein an der Himmelstür (MGV Frohsinn) Th. Dønnessen
b) Jetzt kommen die lustigen Tage (MGV Frohsinn) Satz W. Sendt
11. Ungarische Tänze 5 u. 6 (Streichorchester) Johs. Brahms
12. Der Sorgenbrecher, Walzer (Chor und Orchester) Joh. Strauß

Eintrittspreis 1,- DM

Alle gesungenen Chöre und Lieder fanden reichlichen Beifall. Es zeigte sich hier unverkennbar die Fortschritte, die der Chor unter seinem neuen Chorleiter **Wilhelm Kirschbaum** zu verzeichnen hatte. Allgemeine Auffassung der Presse:

Leistungssteigerung auf der ganzen Linie und Lob besonders dem Dirigenten Kirschbaum.“

Da capo für „Sorgenbrecher“

MGV „Frohsinn“ und Nordstern-Streicher begeisterten im Kolpinghaus

sem Jahre das Herbstkonzert des Männergesangsvereins „Frohsinn“ in Gemeinschaft mit dem Streichorchester der Zeche Nordstern ein starkes Echo bei den Horster Musikfreunden. Der große Saal des Kolpinghauses war am Sonntagabend wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Anerkennung den Programmgestaltern — Chordirektor Wilhelm Kirschbaum und Kapellmeister Karl-Heinz Grimm, die in der Vortragsfolge des Abends Vokal und Instrumental gut aufeinander einstimmen wußten. Es waren im Rahmen der Horster Konzertveranstaltungen fast ausschließlich Neueinstudierungen, die das Publikum zu hören bekam.

Den ersten ernsteren Programmteil leiteten die Nordstern-Streicher unter K. H. Grimm mit der Egmont-Ouvertüre von Beethoven ein. Sceptiker, die es glaubten, in diesem Zusammenhang von einem Wagneris sprechen zu müssen, mußten schließlich doch zugeben, daß es geglückt war. Der MGV unter Wih. Kirschbaum stellte sich anschließend mit dem Chor „Ruhe, schönstes Glück der Erde“ von Franz Schubert vor. Schon mit dieser ersten Darbietung offenbarte der Chor sein ganzes ausgereiftes Leistungsvermögen. Zweifelsohne ist er mit und an dem Können seines Dirigenten gewachsen. Im Rahmen des dritten Vortrags, des Adagios aus dem g-moll-Viellenkonzert von M. Bruch, lernten die Besucher

in H. Kümmerling den Violin-Solisten des Abends kennen. Die dankbar aufgenommene Leistung dieses Bergmannsmusikers ist um so höher zu werten, wenn man berücksichtigt, daß er schon seit Jahr und Tag als Kohlenhauer im Untertagebetrieb der Zeche Nordstern tätig ist. Nach zwei weiteren christlichen Darbietungen trat noch einmal das Streichorchester mit der — übrigens ausgezeichnet gelungenen — Interpretation der Peer-Gynt-Suite von Edvard Grieg in Aktion. Mit dem „Psalm der Arbeit“, einem machtvollen Cantus, beendete der Chor den ersten Programmteil.

Der zweite Teil des Abends war wesentlich aufgelockerter gestaltet. Den Auftakt gab wiederum das Streichorchester mit der Tarantella aus der London-Suite von E. Coates. Trotz der lebhaften Tempis und der rhythmischen Straffheit, die alle folgenden Darbietungen — Kompositionen von Quirin Hieche, F. W. Rust, Th. Dennessen, W. Sondt und die Ungarischen Tänze Nr. 5 und 6 von Brahms — auszeichneten, hat das Konzert nichts an Niveau und Seriosität eingebüßt. Mit dem Sorgenbrecher-Walzer von Johann Strauß, einer Gemeinschaftsdarbietung von Chor und Orchester unter der Gesamtleitung von W. Kirschbaum, nahm der Abend einen geradezu berausenden Abschluß. Mit seinem anhaltenden Beifall erzwang das begeisterte Publikum dann schließlich noch ein Da capo.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 02. Dezember 1952)

Am 12. Juni 1953 wurde dem Geschäftsführer des Deutschen Sängerbundes, **Edmund Konsek**, das Amt des Protectors über dem MGV „Frohsinn 1909“ angetragen. Dank der guten Vorarbeit des Sangesbruders **Theodor Buschkühler** gab **Edmund Konsek** seine Zustimmung.

Am 13. Juni 1953 begann ein dreitägiger Ausflug nach Mainz-Gonsenheim.

Der Chor war dort Gast des MGV „Einigkeit“. Der Empfang war sehr herzlich und die „Frohsinn“-Reisenden verlebten einige fröhliche und gesellige Stunden.

Mainz-Gonsenheim





Gaststätte Hollmann (Probenlokal)



Kaffeetrinken der Frohsinn-Frauen im Probelokal der Gaststätte Hollmann





„Frohsinn“-Karneval 1954 im Horster Schloß





Der MGV „Liederkrantz“ aus Bürstadt in Gelsenkirchen-Horst



Da es nicht möglich war, in Gelsenkirchen-Horst ein Konzert zu geben - das „Gesellenhaus“ war mit Flüchtlingen belegt -, wurden die Proben auf die 7. Deutsche Sängerbundeswoche in Gelsenkirchen ausgerichtet. Gemeinsam mit dem Männergesangsverein „1862 Gladbeck“ wurden Werke des Gladbecker Komponisten Hans Wiltberger, des Komponisten Friedrich Zipp sowie des Komponisten Paul Zoll uraufgeführt. Unter der straffen Führung des Dirigenten **Wilhelm Kirschbaum** wurden

es gelungene Uraufführungen, was sowohl die Komponisten wie auch die Presse bestätigten.

Am 27. Juni 1954 wirkte der MGV „Frohsinn 1909“ beim vierzigjährigen Jubiläum des MGV „Einigkeit“ Kirchhellen in einem Freundschaftssingen mit.

Der Männergesangsverein „Liederkrantz“ aus Bürstadt war vom 10. bis 12. Juli 1954 in Gelsenkirchen-Horst zu Gast. Im Namen der Stadt Gelsenkirchen wurden die Sänger durch Herrn Bürgermeister Trapp herzlich begrüßt. Als Andenken überreichte er den Bürstädtern Schlegel und Eisen mit Grubenlampe, das Symbol der Stadt Gelsenkirchen.

Am 25. Juli 1954 beteiligte sich der MGV „Frohsinn 1909“ am ersten Bundesfest des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen. Der Kreis Gelsenkirchen gab unter der Leitung von Chorleiter **Wilhelm Kirschbaum** vor den Städtischen Krankenanstalten Dortmund ein Platzkonzert. Ein gewaltiger Festzug, angeführt von 220 Fahnen, setzte sich in Richtung Westfalenhalle in Bewegung, in welcher die große Schlusskundgebung stattfand. Das Treffen war eine imposante Kundgebung für das deutsche Lied.

Endlich, am 17. Oktober 1954, gelang es nach zwei Jahren ein Konzert abzuhalten, das am Vormittag im Saale des „Glückauf-Lichtspieltheaters“ in Gelsenkirchen-Horst stattfand. Die Akustik in diesem Saal erwies sich als schlecht.



Orchester:	Im Reiche der Töne, Ouvertüre	Erich Köhler
Chor:	Sonntagsseele	Richard Wiesner
	Das schönste Wort	Quirin Rische
Orchester:	Romanze	Theo Ritter
Chor:	Der Brunnen	Heinrich Badt
	Das stille Tal Satz	Otto Siegl
Orchester:	Rekordi di Carnevali, Konzertwalzer	Georg Satori
Chor:	Tarantella, Neapolitanisches Volkslied, Satz	Paul Zoll
	Der Reiter, Estnisches Volkslied, Satz	Quirin Rische
Orchester:	Wolgaklänge	Theo Ritter
Chor:	Das Waldkonzert	Paul Zoll
Orchester:	Unter der Dorflinde	Theo Ritter
Chor:	Kränzekraut Satz	August von Othegraven
	Der Wildbretschütz Satz	Paul Zoll

„Schöne Weisen am Sonntagmorgen“
Westd. Allgemeine Zeitung vom 26. 10. 1954
 in den Glückauf-Lichtspielen / Erstes Frühkonzert des MGV „Frohinn“ ein Erfolg

Horst, Saalnot hat den MGV „Frohinn“ 1900 Horst dazu veranlaßt, aus der Not eine Tugend zu machen. Das Ergebnis monatelanger Probearbeit sollte, da nicht anders möglich, der Öffentlichkeit erstmalig in einer Matinee dargeboten werden. Die verantwortlichen Männer des MGV „Frohinn“ hegten anfangs Zweifel am Gelingen dieses Vorhabens. Man befürchtete, daß die „schönen Weisen am Sonntagmorgen“ vor leeren Sitzreihen verklingen würden und — sah sich angenehm überrascht. Das „Wagnis“, ein Frühkonzert zu geben, ist als durchaus gelungen anzusehen.

Als „Frohinn“-Vorsitzender Willi Karla gestern vormittag in den Glückauf-Lichtspielen (Markenstraße) die Veranstaltung mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnete, tat er das vor einem gefüllten Theater. Selbst der Logenraum war bis auf den letzten Platz besetzt. Erfreulich, daß auch die Jugend der drei Schulsysteme des Horster Nordens von der in beschränktem Maße gegebenen Möglichkeit (insgesamt gut 100 Freikarten), das Konzert kostenlos zu besuchen, Gebrauch gemacht hat. Nicht, um den Raum zu füllen, sondern um die heranreifende Jugend rechtzeitig für den kulturellen Wert des Chorgesanges aufzuschließen, hatte man sich zu dieser Maßnahme entschlossen.

Eine bunte Melodienfolge, die das dankbare Publikum außer mit dem in Kubikform gefaßten deutschen Volkslied auch mit Kostproben aus dem musikalischen Schaffen einiger süd- und osteuropäischer Völker bekannt machte, füllte das Konzertprogramm. Zur Krönung des bunten Reigens intonierte der Mandolinemusikverein 1920 Gladbeck-Butendort die Ouvertüre „Im Reiche der Töne“ von Erich Köhler, während die „Frohinner“ unter Musikdirektor Wilhelm Kirschbaum im Rahmen dieser Veranstaltung erstmalig mit der „Sonntagsseele“ von Richard Wiesner im Lichte der Scheinwerfer und Soften standen. Musikalisch wie textlich ein Höhepunkt war die Darbietung der „Tarantella“, einer neapolitanischen Volkswaise in der Bearbeitung von Paul Zoll durch den Chor. In ähnlicher Weise wie hier löste die Eigenart des Fremdländischen auch nach der orchestralen Aufführung der „Wolgaklänge“, einer Folge russischer Volkswaisen (bearbeitet für Mandolinenorchester von Theo Ritter), Beifall in besonderem Maße aus. Beide Klangkörper steigerten sich in eine Form hinein, die gegen Ende der anderthalbstündigen Konzertveranstaltung das geforderte Da capo durchaus gerechtfertigte.

Die akustischen Verhältnisse im Raum entsprachen nicht ganz den Erwartungen. Chor wie Orchester mußten auf „fortissimo“ gehen, um eine „forte“ zu Gehör zu bringen. Das lag weniger an der Größe des Theaters als vielmehr daran, daß die Akustik dem ureigenen Zweck des Raumes entsprechend, auf technische Tonverstärkung zugeschnitten ist.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 26. Oktober 1954)

Am 15. Mai 1955 fand nach zweijähriger Umbauarbeit, wieder ein Konzert im „Gesellenhaus“ in Gelsenkirchen-Horst statt, und zwar unter dem Motto „Heitere Chormusik“. Schwer war es, nach so langer Zeit wieder ein Konzertpublikum zu ge-

winnen. So zeigte der Saal bei diesem Konzert einige Lücken, was dem Verein bisher fremd war.

Männergesangsverein Frohsinn, Gelsenkirchen-Horst
Mitglied des Deutschen Sängerbundes
Vors.: Willi Karls



KONZERT

am Sonntag, dem 15. Mai 1955, 20 Uhr, im großen Saale
des Kolpinghauses

Ausführende: Karl Kitschenberg, Lieder zur Laute
MGV Frohsinn, Gelsenkirchen-Horst
Leitung: Wilhelm Kirschbaum

№ 00246

Dieses Programm berechtigt zum Eintritt • Preis: DM 1,50

HEITERE CHORMUSIK

VORTRAGS F O L G E

Männerchor

Freunde laßt die Saiten klingen *Rudolf Deth *1911*
 Trinklied *Walter Rein *1893*

Lieder zur Laute

Wir lieben sehr im Herzen *Alte Volksweise*
 Die beste Zeit im Jahr ist mai *16. Jahrh.*
 Die Nachtigall „ „

Männerchor

Ich hab mein Sach auf nichts gestellt *Satz Hans Lang *1897*
 Wenn ich noch ledig wär „ „

Lieder zur Laute

Mir g'liebt im grünen Maien *16. Jahrh.*
 Tanzen und springen „ „
 Nun strahlt der Mai „ „

Männerchor

Ein Fräulein an der Himmelstür *Theo Dennesen *1895*
 (Komische Ballade)
 Der Betrogene *Satz Bernhard Weber *1912*

Lieder zur Laute

Alle Birken grünen *Löns - Liedt*
 Lauter kleine goldne Sonne „
 Gold hängt an dem Weidenbusch „

Männerchor

Der Rattenfänger *Kurt Lißmann *1902*
 Hans Beutler *Satz „*

Lieder zur Laute

Drei Birken *Löns - Jöde*
 Die Strafe *Löns - Hildebrand*
 Drei Mädchen *Nordische Volksweise*

Männerchor

Luftig ihr Brüder *Satz Hubert Ehartz *1903*
 Aus der Tanne in die Tonne *Kurt Lißmann*

„Heitere Chormusik“ begeisterte

Starker Beifall für MGv „Frohsinn“ und Lautensänger Karl Kitschenberg

Horster Zeitung vom 17. 5. 1955

Horst. Ein gutes Konzert in einem schönen äußeren Rahmen war die Veranstaltung, mit der der MGv „Frohsinn“ Horst am Sonntagabend im wiedereröffneten Kolpinghaus aufwartete. Die Programmgestalter waren sich sicherlich darüber im klaren, daß sie den Rahmen des Herkömmlichen sprengen würden, als sie sich dazu entschlossen, von der sogenannten klassischen Chorlinie abzuweichen und statt dessen diesmal ausschließlich zeitgenössische Komponisten zu Wort kommen zu lassen. Daß das kein Experiment, geschweige denn ein Wagnis war, bewies die begeisterte Aufnahme der Darbietungen.

„Heitere Chormusik“ lautete das Motto des Abends, dem beschwingte Melodien und humorvolle Texte in bestmöglicher Form gerecht zu werden vermochten. Vor jeder Darbietung verlas „Frohsinn“-Vorsitzender Willi Karls den betreffenden Liedtext, eine Maßnahme, die sich als unnötig erwies, da sich die Sänger einer deutlichen Aussprache befleißigten. Mit „Freunde, laßt die Salten klingen“ (R. Desch) leitete der Chor die Vortragsfolge ein. Die kraftvolle rhythmisch straff gebundene Weise kam beim Publikum gut an. Sie schloß gleich den Kontakt zwischen Sängern und Zuhörern. Mit den folgenden Darbietungen — Kompositionen von W. Rein, H. Lang, Th. Dennessen, K. Läßmann und H. Eckertz — „steigerte“ sich das Verhältnis zwischen Parkett und Podium mehr und mehr. Seinen ersten Höhepunkt erreichte es in dem großartigen musikalischen Dialog der komischen Ballade vom „Fräulein an der Himmelstür“. Hier bewies der in seinen Tonlagen gut aufeinander abgestimmte Chor in besonderem Maße, daß er ein Klangkörper von beachtlichen Qualitäten ist. Nicht einmal im Laufe des Abends kam es zu einem Mißverständnis zwischen Chorleiter Musikdirektor Wilhelm Kirschbaum und den Sängern. Jede, auch die geringste seiner Leitungsgesten wurde exakt befolgt. Das war es in erster Linie, was den Erfolg der Veranstaltung gewährleistetete.

Eine Bereicherung erfuhr das Konzert durch die Verpflichtung des Lautensängers Karl Kitschenberg. Sein wohlklingender Bariton, von den weichen Klängen seiner Laute begleitet, stand in angenehmem Gegensatz zu der Stimmgewalt des Chores. In seiner Darbietungsfolge steigerte sich Karl Kitschenberg von der innigen Volks-

weise aus dem 10. Jahrhundert über die romantische Löns-Vertonung bis zum lustigen schwäbischen Volkslied und zur westfälischen „Schauerballade“. Er und selbstverständlich auch der Chor fanden ein begeistertes Publikum. Blumengebüde für Musikdirektor Kirschbaum und Karl Kitschenberg waren das äußere Zeichen für Chor und Solisten. „Frohsinn“-Vorsitzender Karls hatte nicht zuziel versprochen, als er in seiner Begrüßungsansprache vor Konzertbeginn sagte, daß auch ein Männerchor in der Lage sei, seinen Zuhörern einen angenehmen Abend zu gestalten.

(Horster Zeitung vom 17. Mai 1955)

Wie geplant, fand vom 17. bis 19. Juni 1955 die Sängerfahrt zum MGv „Liederkrantz“ nach Bürstadt statt.

Buerstadt







Ein herzlicher Empfang wurde den Reisenden bereit und sie verlebten mit dem befreundeten Verein einige schöne gesellige Stunden.

Am 30. November wurde ein zweites Jahreskonzert gegeben. Es stand unter dem Motto „Singendes, klingendes Rheinland“. Ein schöner Erfolg für den MGV „Frohsinn 1909“.

Am 29. Januar 1956 wurde der Sangesbruder **Theodor Buschkühler**, der schon seit einigen Jahren Vorstandsmitglied im Landesbund Nordrhein-Westfalen war, auf dem DSB-Sängertag in Kassel zum Bundesschatzmeister des Deutschen Sängerbundes gewählt.



Platzkonzert vor dem Horster Schloß



Max Steinert

II. Tenor
(1955 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Friedhelm Buschkühler

II. Tenor
(1955 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Ulrich Buschkühler

II. Tenor

(1955 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Heinrich Spielhoff, jun.

II. Bass

(1956 in den MGV Frohsinn eingetreten)

1956 - das Jahr des 14. Sängerbundesfestes in Stuttgart. Die „Chorgemeinschaft Kirschbaum“ wollte in Esslingen bei Stuttgart ein Stundenkonzert geben, und so galt es fleißig zu proben, denn es sollte eine gute Leistung werden. Drei Konzerte, und zwar in Gladbeck, Marl-Hüls und Gelsenkirchen-Horst (29. Juli 1956), dienten als Generalprobe für Stuttgart.

CHORGEMEINSCHAFT KIRSCHBAUM

Sonder-Konzert
aus Anlaß der Mitwirkung beim deutschen
Sänger-Bundesfest in Stuttgart

AUSFÜHRENDE: Frauenchor G.-Rothhausen 1951 (Ltg.: R. Eißler)
MGV Frohsinn Gelsenkirchen-Horst
Werkschor der Chemischen Werke Hüls
mit seinem Kinderchor
Gladbecker Männerchor 1862
MGV Gladbeck-Scholven
MGV Liederkranz 1887 Gladbeck
MGV Einigkeit Kirchhellen

AM FLÜGEL: Hans Wiltberger

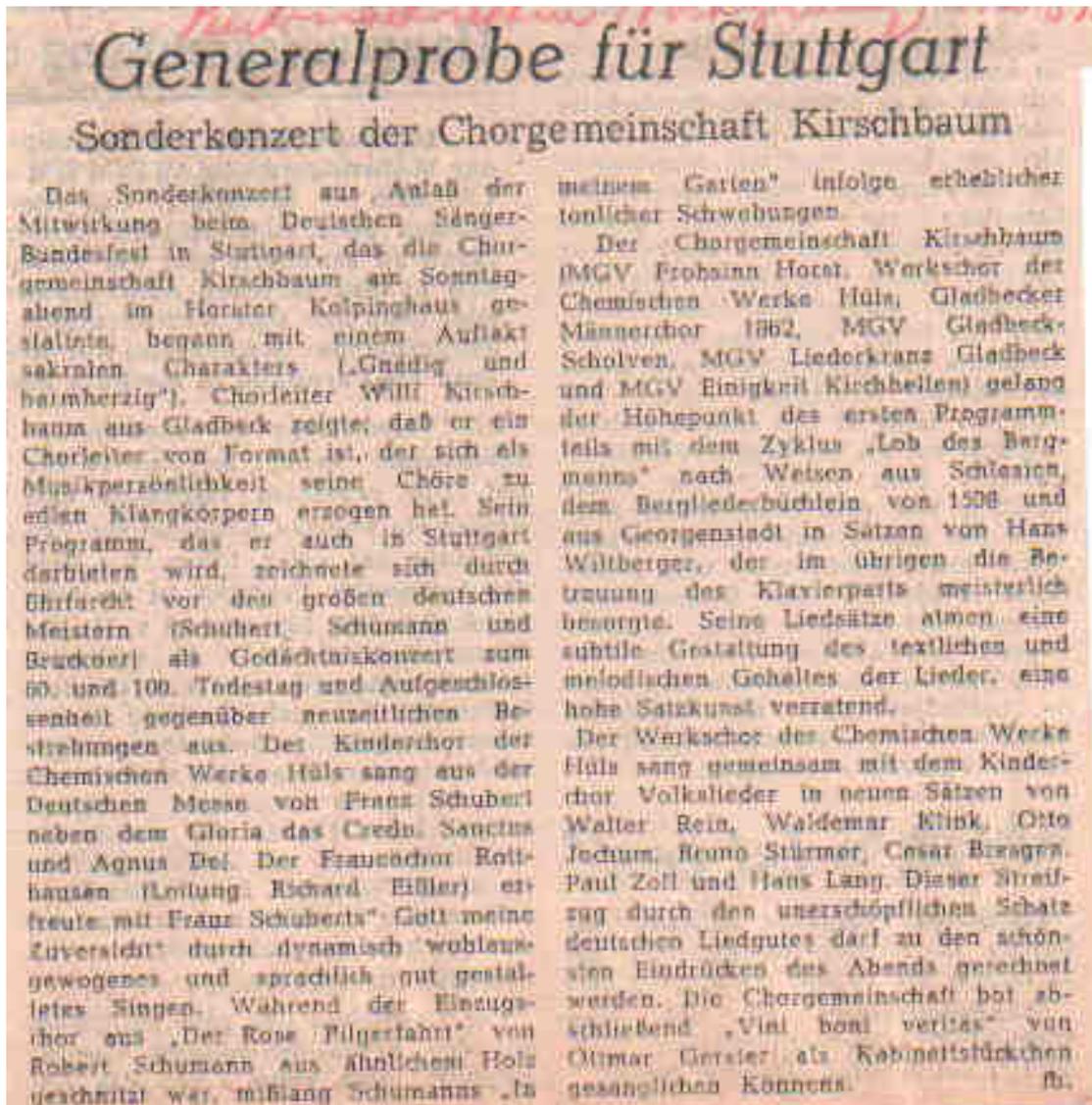
KINDERCHOR:
Aus der deutschen Messe – Franz Schubert (1797–1828):
Gloria – Credo – Agnus Dei

FRAUENCHOR mit Klavier:
Gott meine Zuversicht – Franz Schubert

CHORGEMEINSCHAFT:
Zum 60. Todestag Anton Bruckners 1824-1896
Der Abendhimmel [Zedlitz] – Anton Bruckner
Mitternacht (J. Mendelssohn),
Männerchor, Tenorsolo und Klavier – Anton Bruckner

FRAUENCHOR mit Klavier:
Zum 100. Todestag Robert Schumanns 1810 - 1856
Einzugschor aus „Der Rose Pilgerfahrt“ – Robert Schumann
In meinem Garten – Robert Schumann

Lob des Bergmanns
Lob des Bergmanns (Aus Schlesien), Satz: Hans Wiltberger (1887)
Bergmännisches Hochzeitslied
(Aus dem Bergliederbüchlein von 1598), Satz: Hans Wiltberger
Glück auf im Schacht (Aus Georgenstadt), Satz: Hans Wiltberger



(Ruhm Nachrichten vom 31. Juli 1956)

„Grüß Gott mit hellem Klang, heil deutschem Wort und Sang“, so tönte es in der Zeit vom 03. bis 06. August 1956 in den Straßen von Stuttgart und Umgebung.

Mit 900 Kindern, Sängerinnen und Sängern, einschließlich der „Werkskapelle Scholven“, war die „Chorgemeinschaft Kirschbaum“ in Esslingen eingetroffen.

Am Abend des zweiten Tages fand das Festkonzert statt. Alle Sänger gaben ihr Bestes. Das Konzert wurde ein großer Erfolg für alle Beteiligten.

Stuttgart









Am 09. Dezember 1956 wurde ein vorweihnachtliches Konzert gegeben. Es war ein Konzert ganz anderer Art, das beim Publikum viel Anklang fand.

 <p>MG.V. Frohsinn Gelsenk.-Horst 1. Vorsitzender Willi Karla - Protektor Edmund Konek</p>	
<p><i>Vorweihnachtliche Musik</i> am Sonntag, dem 9. Dezember 1956, 20 Uhr im Saale des Kolpinghauses, Gelsenk-Horst</p> <p>Ausführende: Agnes Kappen-Weghaus, Sopran Volker Wiltberger, Flöte Heinz Grzabka, Rezitation Hans Wiltberger, Begleitung Kirchenchor St. Hippolytus, Leitung: Karl-Heinz Grimm MG.V. Frohsinn G.-Horst, Leitung: Wilhelm Kürschbaum</p> 	<p>P R O G R A M M</p>
<p>Dieses Programm berechtigt zum Eintritt · Preis DM 1,50</p>	

Vortragsfolge:

Männerchor	Leitspruch	Otto Siegl
Rezitation	Aus dem Adventszyklus	Rudolf Alexander Schröder
Sopran, Flöte und Klavier	Süßer Trost, mein Jesus kommt (aus der Kantate 151)	Johann Sebastian Bach
Gemischter Chor	Ave Maria	Anton Bruckner
	Tota pulchra es	Anton Bruckner
Flöte und Klavier	Kirchensonate	Georg Friedrich Händel
Rezitation	Lied der Väter	Hermann Claudius
	Die Weihe der Nacht	Friedrich Hebbel
Sopran	Nun wandre, Maria	Hugo Wolf
Männerchor	Auf, haltet euer Herz bereit	Walter Rein
Flöte und Klavier	Pastorale	Hans Wiltberger
Rezitation	Senjon (Erzählung)	Edzard Scharper
Gemischter Chor	Invocation	J. B. Hilber
Sopran, Flöte und Klavier	Fürchtet euch nicht	Hans Wiltberger
Männerchor	Herr Christe, komm (Uraufführung)	Hans Wiltberger
	Weihnachtsrose	Hans Wiltberger
Männerchor, Sopran, Frauenchor und Klavier	Die Nacht ist vorgedrungen (Uraufführung)	Hans Wiltberger

Chöre, Solisten und ein Komponist

Vorweihnachtliches Konzert im Kolpinghaus verbreitete festliche Atmosphäre

Horst. Das Konzert, das unter dem Titel „Vorweihnachtliche Musik“ am Sonntagabend eine große Besucherschar ins Kolpinghaus gelockt hatte, bot in ununterbrochener Folge eine Fülle musikalischer und rezitativer Darbietungen. Es war fast zuviel, was im Verlaufe von eindreierviertel Stunden auf den Zuhörer einwirkte. Dank des kraftvollen Finales dieser Veranstaltung nahm der Besucher dennoch das mit, was er sich von dem Konzert versprach: ein bißchen vorweihnachtliche Atmosphäre, ein bißchen erwartungsvolle Stimmung für das nahende Hochfest des Jahres.

Maßgeblich an der Gestaltung des Konzerts war der Männergesangsverein „Frohsinn“ Horst unter der Leitung von Musikdirektor Wilhelm Kirschbaum beteiligt. Mit dem machvoll interpretierten „Leitpruch“ von Otto Siegl gab der Chor seine Visitenkarte ab. Er zeigte noch wiederholt die Möglichkeiten auf, die sich einem guten Chor für die Gestaltung eines Konzerts von Niveau bieten. Nächst den Frohsinnlern war der gemischte Chor von Sankt-Hippolytus unter Kapellmeister Karl-Heinz Grimm Mitgestalter des Abends. Auch dieser Klangkörper wußte sein Können mit Darbietungen von Anton Brückner, J. B. Hilber und bei seiner Mitwirkung an der als Uraufführung angekündigten Schlussnummer des Abends („Die Nacht ist vorgedrungen“ von dem Gladbecker Komponisten Hans Wiltberger) ins rechte Licht zu rücken. Den Solopart innerhalb des Hippolytus-Chores hatte der Tenor Eduard Biwaletz (Bottrop) übernommen. Die saubere Stimme des jungen Sängers, eines Sredenschek-Schülers, kam in der Weiträumigkeit des Kolpinghaus-Saales leider nicht in vollem Umfang zur Geltung. Das gleiche ist von Frau Agnes Kappen-Weghaus (Gladbeck) zu sagen, deren weicher modulationsfähiger Sopran ein bißchen zu zart klang. Als Flötenspieler von beach-

lichem Format erwies sich Volker Wiltberger, der Sohn des Komponisten. Großartig auch der blinde Heinz Grzabka (Buer) in seinen Rezitationen; es war ersatzulich, mit welcher Meisterschaft er beispielsweise eine über 25 Minuten gehende Erzählung von Edvard Scharper (Semjon) rezitierte. Nur hat man auf diesem Gebiet im Rahmen des Konzerts vielleicht doch ein bißchen zuviel des Guten getan. Bleibt schließlich noch der Komponist Hans Wiltberger zu erwähnen, der die Sänger mit bemerkenswertem Einfühlungsvermögen auf dem Flügel begleitete und sich in seinen Kompositionen, von denen im Laufe des Abends fünf zu Gehör gebracht wurden, als ein Vertreter der romantischen Linie in der Musik erwies. Aus dem Rahmen fiel lediglich das Pastoral für Flöte und Klavier, das durch seine fremdländische Akzentuierung in besonderer Weise ansprach. A. M. D.

(Horster Zeitung vom 11. Dezember 1956)

Bei einem Freundschaftssingen des „Männerquartetts Buer 1917“, aus Anlaß seines 40-jährigen Bestehens, wirkte der MGV „Frohsinn 1909“ am 19. Mai 1957 mit.



Bernhard Nieleck

I. Tenor

(1957 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Werner Belmen

II. Bass

(1957 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Friedhelm Barthel

I. Bass

(1957 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Johann Schröder

I. Bass

(1957 in den MGV Frohsinn eingetreten)

„Sang und Klang“ – Neue Chormusik mit Harmonika-Instrumenten. Unter diesem Motto gab der Männergesangsverein „Frohsinn“ mit der Akkordeon-Spielgemeinschaft Marl-Drewer unter der Leitung von Fritz Bitzer jun. am 07. Oktober 1957 ein Konzert.

Männergesangsverein „Frohsinn“ 1909

Gelsenkirchen - Horst

Protector: Edmund Kensek

Präsident des Deutschen Sängerbundes

1. Vorsitzender: Will Karla



Samstag, den 27. Oktober 1957

20 Uhr

im Kolpinghaus Horst

Sang und Klang

Neue Chormusik mit Harmonika-Instrumenten

Ausführende:

Die Akkordeon-Spielgemeinschaft

Marl-Drewer

Leitung: Erik Bizer jun.

Männergesangsverein „Frohsinn“ 1909

Leitung: Wilhelm Kirschbaum

Ehrenkarte

(unverkäuflich)

VORTRAGSFOLGE

Orchester

Frohes Wochenende Curt Mahr

Chor und Orchester

Heimat, ich grüße dich! Curt Mahr
Vollstimmliche Rhapsodien Text Jan Wille

Chor und Orchester

Drei Sticher-Lieder
Ach du klar blauer Himmel
Nun leb' wohl, du kleine Gasse
Rosmarin und Salbeiblättlein
Akkordeon-Zwischenspiele Hans Lang

Orchester

Im Frühling des Lebens Curt Mahr

Chor und Orchester

Vier Volkslieder Sätze Hans Lang
Ade zur guten Nacht (Thüringen)
Wenn alle Brunnlein fließen (Schwaben)
Horch, was kommt von draußen rein (Baulen)
Hab' mein Wagen (Holland)

Orchester

Aus der Suite „Variété“ Rudolf Würthner
Vorhang auf! Die Artisten.

Chor und Orchester

Drei heitere Volkslieder Sätze G. Kneip
Widelo, wedelo (Schwaben)
Der schöne Hans (Schlesien)
Das Lied vom wachsamem Hahn (Westfalen)

Orchester

Aus der Suite „Variété“ Rudolf Würthner
Die Chansonette, Der Jongleur.

Chor und Orchester

Der Jahreskreis Curt Mahr
Frühling, Sommer, Herbst und Winter
Vollstimmliche Suite Text Jan Wille

R

Neue Wege im Chorgesang

Richtungsweisendes Konzert des MGV „Frohsinn“ 1909 Horst

Horst. Wenn in den letzten Jahren Chorkonzerte nicht immer die gewünschten Besucherzahlen anzogen, so lag das vor allem an erlahmendem Interesse. Schuld daran waren nicht zuletzt die Vereine selbst oder besser: die Verantwortlichen für das Programm. Viele Kompositionen waren derart abgesungen, daß selbst ihre Volkstümlichkeit nichts mehr besagte. Chorleiter W. Kirschbaum hat nun in einem Konzertring neue Wege gezeigt, die den Sänger in die Proben und die Zuhörer in die Konzertsäle locken.

Wenn auch manches, was Curt Mahr, Schöpfer guter Akkordeonmusik, für sein Lieblingsinstrument und für Männerchor geschrieben hat, keineswegs als „Modell“ angesehen werden kann, so bedeutet doch seine Art eine Revolution auf dem Konzertpodium. Die gleichen Wege hat Hans Lang beschritten in seinem Zyklus „Drei Sticherlieder“ und seinen vier Volksliedsätzen für Männerchor und Akkordeon. Mit den Liedern „Horch, was kommt von draußen rein“ sowie „Hab mein Wagen“ trafen die Sänger im Horster „Frohsinn“-Konzert den volkstümlichen Ton. Drei hei-

tere Volkslieder aus Schwaben, Schlesien und Westfalen, Sätze des Komponisten G. Kneip für Chor und Akkordeon, verlassen auch textlich die bekannten Pfade. Den Rahmen des geschmackvollen Programms bildeten zwei größere Chorwerke, in denen Curt Mahr einen ernsthaften Versuch unternommen hat, Männerchor und Akkordeon einander näherzubringen. Das ist ihm auch in glücklicher Weise gelungen. „Heimat, ich grüß dich“, eine Rhapsodie, und der Chorzyklus „Der Jahreskreis“ enthalten auch im Text (Jan Wille) neue Ideen und wirken ausgesprochen volkstümlich.

Mit der Akkordeon-Spielgemeinschaft Karl-Drewer stellte W. Kirschbaum eine junge Spielschor vor, die alle Erwartungen bei weitem übertraf. In Orchestersätzen von Curt Mahr und Rudolf Würthner verriet sie hohes technisches Können, das rhythmisch und dynamisch ausgefüllt ist. Es fragt sich nur, ob die Suite „Variété“ eine passende Zwischenmusik in dem Volksliederreigen war. Die dekonte Begleitung des Chores durch Franz Bizer jun. war eine großartige Leistung.

Heinz Roesberg

(Horster Zeitung vom 29. Oktober 1957)



Akkordeon-Spielgemeinschaft Marl-Drewer



„Frohsinn“-Fußballer der fünfziger Jahre

Am 11. April 1958 erreichte den MGV „Frohsinn 1909“ die unfaßbare Nachricht vom plötzlichen Ableben seines Protectors, dem Präsidenten des Deutschen Sängerbundes, **Edmund Konsek** .

Im Juni 1958 fuhr der Verein für drei Tage zum MGV „Liederkranz“ nach Bürstadt. Anlaß war die 110-Jahr-Feier des befreundeten Vereins.

Zum Freundschaftssingen weilte der „Frohsinn 1909“ am 30. August beim MGV Gladbeck-Scholven und am 05. Oktober beim Bruderverein „Männergesangverein 1873“ in Gelsenkirchen-Horst.

Ein Chor- und Solisten-Konzert fand am 19. Oktober 1958 im großen Saal des Kolpinghauses statt. Als Solistin war Frau Erika Jansen-Pette, Sopran, verpflichtet worden. Außerdem wirkte das Horn-Quartett des Städtischen Orchesters Essen mit.



Programmfolge:

- | | | |
|----|---|---|
| 1. | Graduale
(In memoriam unseres verstorbenen Protectors Edmund Konsek) | A. E. Grell (1800 – 1886) |
| 2. | Religioso
für 4 Hörner | Heinz Heinrichs (1911) |
| 3. | Nachtgesang im Walde (O. E. Seidel)
Männerchor und vier Hörner | Franz Schubert (1797 – 1828) |
| 4. | Der Brunnen (K. E. Meurer)
Jugend (Fr. Evers)
Männerchor | Heinrich Brach (1892)
Karl Kämpf (1874 – 1950) |
| 5. | Liebesreigen (A. Beiss)
Grillenlied (A. Beiss)
Sopran und Klavier | Walter Rein (1893 – 1955) |

6.	Mörke-Zyklus (Männerchor und 3 Hörer) 1. Flussreise 2. Auf einem Kirchturm 3. Verborgenheit 4. Der Tambour 5. Der Gärtner	Walter Rein
7.	Volksliedchen (Fr. Rückert) Marienwürmchen (aus des Knaben Wunderhorn) Sopran und Klavier	Robert Schumann (1810 – 1856)
8.	Hat dich die Liebe berührt (P. Heyse) Waldgruß (Fr. Lienhard) Männerchor und 4 Hörer	Gustav Adolf Schlemm (1902)
9.	Jagdstück für 4 Hörer	Friedrich Wilhelm Kücken (1810 – 1882)
10.	Der Wildbretschütz (H. Löns) Männerchor	Satz Paul Zoll (1907)

Mörke-Zyklus war Höhepunkt
Horster Zeitung
Gelungenes Chor- und Solistenkonzert des MGV „Frohsinn“ Horst

Horst. Das Chor- und Solistenkonzert des MGV „Frohsinn“ 1908 Horst am Sonntagabend im großen Saal des Kolpinghauses war eine reife Leistung aller Mitwirkenden. Unter den zahlreichen Besuchern konnte Chorvorsitzender Willi Karla als Ehrengast Frau Konsek, die Witwe des verstorbenen DSB-Präsidenten und Protektors des MGV „Frohsinn“, Edmund Konsek (Horne), begrüßen. Dem Verstorbenen widmete der Chor seine erste Darbietung, das Graduale von A. E. Grell. Schon mit diesem würdevollen Auftakt vermittelten die „Frohsinnler“ unter ihrem Dirigenten Musikdirektor Wilhelm Kirschbaum einen Eindruck von ihrem weitgespannten Vortragervermögen.

Eine Bereicherung erfuhr das Konzertprogramm durch die Verpflichtung des Hornquartetts des Städtischen Orchesters Essen. Das klangreine Spiel der Bläser in der Darbietung des Religioso von Franz Heinrichs zu einem schönen Erlebnis werden. Daß sie sich auch bei der Begleitung des Chors aus-

gezeichnet anzupassen verstanden, bewiesen sie im „Nachtgesang im Walde“ von F. Schubert, in „Hat dich die Liebe berührt“ und „Waldgruß“ von G. A. Schlemm und ganz besonders beim Mörke-Zyklus von Walter Rein. Hier wußten Bläser und Chor vor allem den temperamentvollen „Tambour“ mitreißend vorzutragen. Bleibt schließlich noch das „Jagdstück“ von F. W. Kücken zu erwähnen, das das Quintett meisterlich wiedergab.

Mit angenehmer, gut geschulter Stimme schaltete sich die junge Sopranistin Erika Jansen-Pette in das Programm ein. Mit dem „Liebesreigen“ und „Grillenlied“ von Walter Rein sowie dem „Volksliedchen“ und „Marienwürmchen“ von Robert Schumann erntete sie, von Wilhelm Kirschbaum gefühlvoll am Klavier begleitet, verdienten starken Beifall. Zum Abschluß der bunten Vortragensfolge sang der Chor den von Paul Zoll gesetzten „Wildbretschütz“, eine rhythmische Komposition, die die Zuhörer beschwingt aus dem Saal gehen ließ.

(Horster Zeitung vom 21. Oktober 1958)

1909 -1959
50 Jahre
Deutsches Lied im
MGV
Frohsinn
1909

Die Vorbereitungen zur Jubiläumsfeier, die für die Zeit vom 20. bis 22. Juni geplant war, lief auf vollen Touren. Für das Festkonzert am 20. Juni und für das Freundschaftssingen am 21. Juni wurde fleißig geprobt. 16 Vereine gaben ihre Zusage, an dem Freundschaftssingen teilzunehmen.

Endlich war der 20. Juni da. Zahlreiche Ehrengäste konnten begrüßt werden. Im ersten Teil des Festkonzertes wurden Werke zeitgenössischer Komponisten der engeren Heimat dargeboten.

Schirmherr der Jubiläumsveranstaltung war Professor Dr. Felix Oberborbeck, Vorsitzender des Musikbeirats im Deutschen Sängerbund.

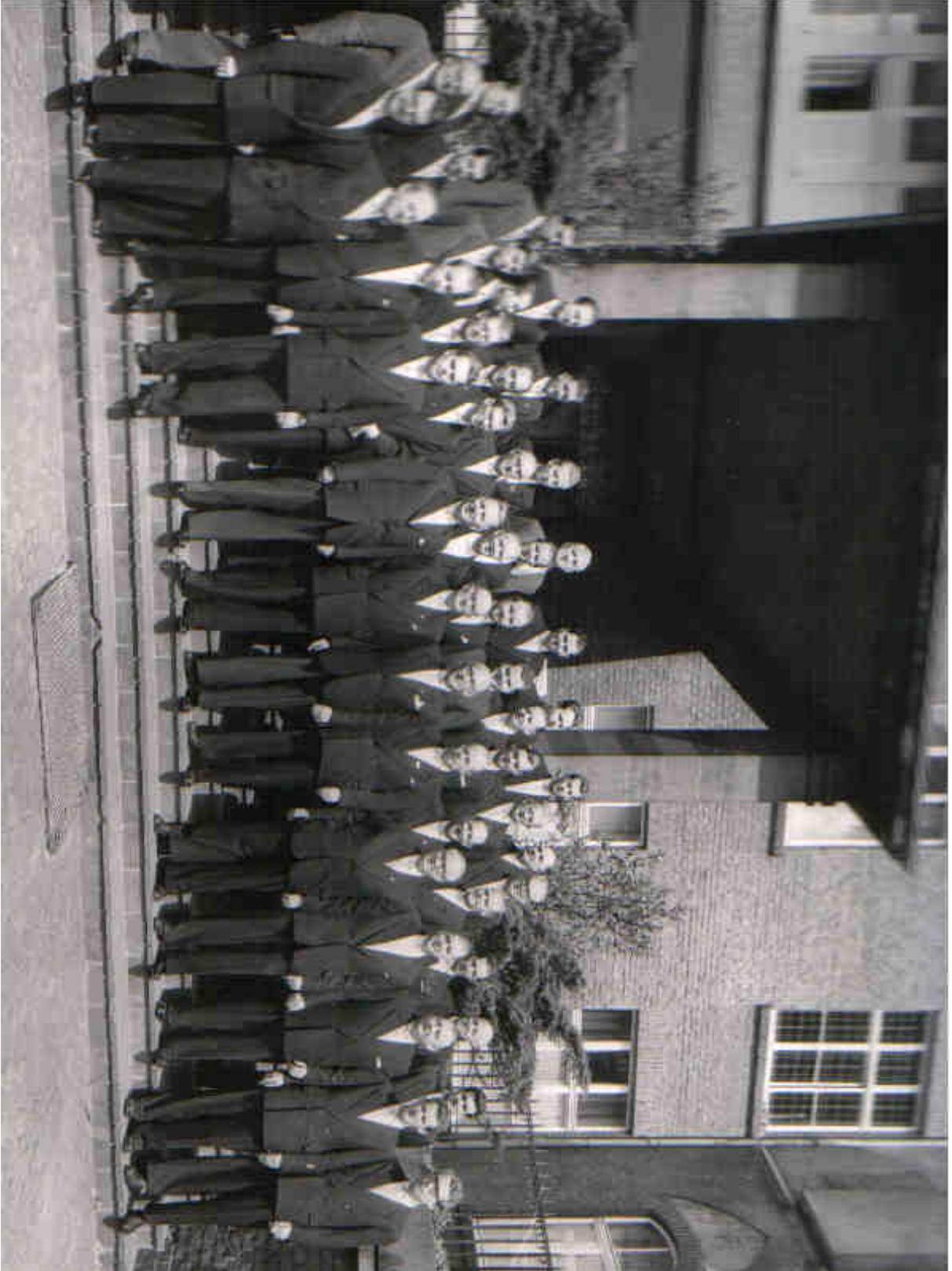
Den Mittelpunkt des Festkonzertes bildete die Ansprache des Präsidenten des Deutschen Sängerbundes, Dr. W. Engels, Bonn.

Am 21. Juni fand das Freundschaftssingen im großen Saal des „Kolpinghauses“ in Gelsenkirchen-Horst statt. Alle Vereine gaben ihr Bestes und wurden mit sehr viel Beifall belohnt.

Der 22. Juni begann für den MGV „Frohsinn 1909“ mit einem Requiem in der „St. Hippolytus-Kirche“ in Gelsenkirchen-Horst. Der Verein gedachte der Gefallenen und Verstorbenen.

Den Abschluß der Festtage bildete ein Familienabend mit allen Freunden und Gönnern des Vereins im großen Rittersaal im Horster Schloß.







Dr. W. Engels
(Präsident des Deutschen Sängerbundes)



Professor Dr. Felix Oberborbeck
(Schirmherr der Jubiläumsveranstaltung)

Programmfolge:

I.

Zeitgenössische Komponisten der engeren Heimat

Christus factus est	Willy Giesen
Motette	Quirin Rische
Drei Lieder nach eigenen Gedichten	
a) Gardasee	
b) Südliche Winternacht	
c) Maiabend	Erich Selbach
Heitere Suite für Klavier	Erich Selbach
Herr es ist Zeit – Der Morgen hebt die Flügel	Erich Selbach
Allgefühl - ein Liederkreis nach Gedichten von E.K. Plachner	
a) Allgefühl	
b) In der Dämmerung	
c) Später Weg	
d) Fahrt in die Frühe	Hans Wiltberger
Aus hartem Weh	Willy Sendt

II.

Präludium	Hans Wiltberger
------------------	-----------------

Ansprachen und Glückwünsche

III.

Des Lebens Lust und Freud

Freunde lasst die Saiten klingen	Rudolf Desch
Vini boni veritas	Ottmar Gerster
Drei Lieder nach Gedichten von Christian Morgenstern	
a) Das Huhn	
b) Das Gespenst	
c) Der Mond	Paul Graener
Rondo über ein Reiterlied für Klavier	Hans Wiltberger
Ich hab mein Sach auf nichts gestellt	Hans Lang
Hab mein Wage	Hans Lang
Ade nun zur guten Nacht	Hans Lang

Zum Zeitpunkt des Jubiläums verfügte der Männerchor „Frohsinn“ über 54 aktive Sänger:

I. Tenor:

Ernst Benner, Edmund Breil (Beisitzer),
Manfred Buchholz, Erich Denecke,
Karl Franken, Manfred Hakus,
Josef Igges (Beisitzer), **Fred Kollner,**
Karl Möller, Kurt Schwach,
Heinz to Roxel, Willi Wachlin

II. Tenor:

Friedhelm Buschkühler, Ulrich Buschkühler,
Rolf Braemer, Heinz Funke,
Hermann Gradtke, Herbert Koll,
Anton Kozlarek, Heinz Mühlenbrock,
Otto Schröder, Max Steinert,
Walter to Roxel (2. Vorsitzender)

I. Bass:

Alfred Andrejewski, Friedhelm Barthel,
Werner Beimen, Wilhelm Gies,
Hubert Haferkamp, Paul Hollmann,
Theo Hollmann, Josef Mühlenbrock (1. Kassierer),
Heinz Piotrowski (Beisitzer), **Theo Piotrowski,**
Robert Schenk, Werner Schimrock,
Johann Schröder, Josef Steinrötter,
Erich Stoll, Hermann Terjung (Ehrevorsitzender),
Hans Weigel sen., Heinz Wieger (Beisitzer),
Josef Zett (Beisitzer)

II. Bass:

Franz Aischmann (Beisitzer), **Theo Buschkühler** (Geschäftsführer),
Philipp Dilger, Gerhard Haupt,
Willi Karla (1. Vorsitzender), **Wilhelm Mühlenkamp** (Schriftführer),
Helmut Mülleisen, Willi Scheulen,
Heinrich Spielhoff sen., Heinrich Spielhoff jun.,
Hans Weigel jun., Ernst Wiemann

50 Jahre Deutsches Lied

Festkonzert des MGV „Frohstimm“ 1909 Horst mit Werken zeitgenössischer Komponisten der Heimat

Herzkes - Zeitung

am 22. 6. 1959

Der Chorgesang ist wieder zu einer Macht geworden. Dies bewies in sehr eindeutiger Weise das Jubiläumskonzert des MGV „Frohstimm“ 1909. Horst im festlich geschmückten Saale des Kolpinghauses, dem zahlreiche Ehrengäste von nah und fern beiwohnten, an der Spitze der neuen Präsident des Deutschen Sängerbundes, Dr. W. Fingels, sowie der Schriftführer der Jubiläumveranstaltung und Vorkleitende des MGV, Prof. Dr. Felix Oberboeck.

Der Vorsitzende des MGV „Frohstimm“, Willi Karlin, begrüßte die Ehrengäste des Vereins: Bürgermeister Schmitt in Vertretung von Oberbürgermeister Gertramm, die Geselligkeit beider Konfessionen, den Präsidenten des Deutschen Sängerbundes, Dr. Wilhelm Fingels, den Schriftführer der Jubiläumveranstaltung, Prof. Dr. Felix Oberboeck, den Vorsitzenden des Westfälischen Sängerbundes, W. Schumacher, die Witwe des verstorbenen Präsidenten des Deutschen Sängerbundes Edmund Korkel, den Kreisgeschäftlichen Josef Weida sowie zahlreiche frühere Sänger des MGV „Frohstimm“. Ferner begrüßte er zwei Komponisten der eigenen Heimat: Hans Wilberberger (Glindebeck) und Fritz Sehlbach (Essen). Prof. Dr. Felix Oberboeck stellte in den Mittelpunkt seiner Festrede die Sängertreue und den hohen Idealismus eines jeden Sängers, und wählte diese mit

überzeugenden eigenen Erlebnisessen zu erläutern. Wir müssen, so sagte er, die Jugend davon überzeugen, daß der Chorgesang besser ist als jeder Schallplatten. Es kommt nicht nur auf den Gesang an, sondern die Pflege der Geselligkeit muß mit dem Liede eng verknüpft bleiben. Bürgermeister Schmitt überbrachte die Glückwünsche der Stadtverwaltung und betonte, daß der MGV „Frohstimm“ in den fünfzig Jahren seines Bestehens wertvolle Kulturarbeit geleistet hat.

Im Mittelpunkt des Festes stand die Ansprache des Präsidenten des Deutschen Sängerbundes, Dr. W. Fingels (Boon). Er führte u. a. aus: Wer fünfzig Jahre lang in guten und schlechten Zeiten zusammengestanden hat, um das deutsche Lied zu pflegen, der hat auch das Recht, seine Freunde zusammenzurufen, um nur dem grauen Alltags hinaus Rückschau zu halten, um neue Kraft zu schöpfen für die Zukunft. In dem Vereinleben offenbaren sich die Kräfte der Heimat. Hier ist ein großes Stück Heimatgeschichte tief verwurzelt. Der Sänger soll an solchen festlichen Tagen sich aufrichten für neue Anstrengungen. Im Zeichen der Roboterverträge die Welt im Akkordeklavier. Für vortragende Mitglieder der Verein, Philipp Diger, der goldene Tadel des Deutschen Sängerbundes und dem Jubiläumsvorstand eine Ehrenurkunde für ihre

Dienste an der Pflege deutscher Kultur. Zeitgenössische Komponisten der eigenen Heimat bestimmten aber weitestgehend den Ablauf des Festprogramms. Mit dem Grandiosität „Christus factus est“ von Will Fingels, der durch sein ausgeglichenes Piano mit zu den besten Chorleistungen gezählt werden muß, sowie der Motette von Quirin Bische, deren raumfüllendes „Amen“ überzeugend wirkte, war die hohe Leistung vorüber, auf der sich das Konzert bewegte. Von dem Essener Komponisten Erich Sehlbach folgten zwei Chorsätze: „Herr, es ist Zeit“ und „Der Morgen hebt die Flügel“. Sehlbach, der neue Ausdrucksweg beschrieb, stellt die Außenstimmen zu weit aussehender, was besonders in dem ersten Satz sehr in Erscheinung trat. Hans Wilberberger (Glindebeck) erwies sich in seinem Präludium „Stille, stille, o Seele“ für Männerchor und Klavier als einer der führenden Komponisten des deutschen Chorgesangs. Er ist ein Vertreter des echten Klanges und versteht es, die menschliche Stimme mit dem Klavierpart eng zu verknüpfen. Schön die Unsonnigkeit, während voll die Schrittmotore mit ihren ungewöhnlichen Tonraumtönen, die dem Sänger das Letzte abverlangten. An den Joider zu früh verstorbenen Hörburger Komponisten Will Sendt erinnerten uns die beiden Tonsätze „Aus hartem Web-

sowie ein Mindergeil aus dem Zyklus „Der geistliche Kalender“. „Des Lebens Lauf und Pfend“, das war das Motto des Finales, das eine aufgelockerte Note in das Programm brachte. Chöre von Rudolf Dresch, Othmar Geister und Hann Lang betonten, daß es der „Frohstimm“ versteht, dem Liede auch die heitere Seite abzugewinnen. Von den Städtischen Bühnen Gelsenkirchen hatte man den Bassisten Theo Strezyk verpflichtet und damit, nimmlich gesehen, einen sehr guten Griff setzen. Er sang, von dem Komponisten Erich Sehlbach am Flügel begleitet, drei Lieder nach eigenen Gedichten für Bass und Klavier. Von Hans Wilberberger hörten wir dessen Liederkreis nach Gedichten von Finchner für Bass und Klavier. Wilberberger besitzt die Gabe, das Klavier als ebenbürtigen Partner neben das Lied zu setzen. Paul Graeners bekannte Lieder, nach Gedichten von Chr. Morgenstern, hatten das besondere Vorständnis wollen einer Erläuterung bedurft. Karl Templer aus Mülheim (Ruhr) zeigte sich in der heiteren Suite für Klavier als ein talentierter Schiller neuerer Klavierkunst, während Hans Wilberberger mit seinem Fando über ein Reiterlied für Klavier alle und neue Wege geschickt zu verknüpfen konnte.

Der MGV „Frohstimm“ hat mit diesem Festkonzert bewiesen, daß er mit seiner kulturellen Aufgabe in all den Jahren Ernst genommen hat, denn solche Spitzenleistungen lassen sich nicht von heute auf morgen erziehen. Er ist vielmehr gut gerüstet und besteht in seinem Chorleiter, Will Kriesbaum, einem chorischen Erzieher und Berater, der ihn umbeorgt in die Zukunft blickten läßt.

Heinz Roelberg

Nach diesen anstrengenden Tagen hatten die Sänger etwas Ruhe verdient. Aus diesem Grunde fand das nächste Konzert unter Mitwirkung von Erika Jansen Pette - Sopran - und dem Gladbecker Komponisten Hans Wiltberger - Klavier - erst am 02. Oktober 1960 im „Kolpinghaus“ in Gelsenkirchen-Horst statt. Es wurde ein großer Erfolg für Solisten und Chor.

Männergesangsverein „Frohsinn“ 1909, Gels.-Horst
 Mitglied des Deutschen Sängerbundes v. Vorsitzender WILLI KARLA

Chor- und Solisten-Konzert

am Sonntag, dem 2. Oktober 1960, 20.00 Uhr
 im großen Saale des Kolpinghauses, Gels.-Horst

Mitwirkende:
 Erika Jansen-Pette, Sopran
 Hans Wiltberger, Klavier
 MGV „Frohsinn“ 1909, Gelsenk.-Horst
 Leitung: Wilhelm Kirschbaum

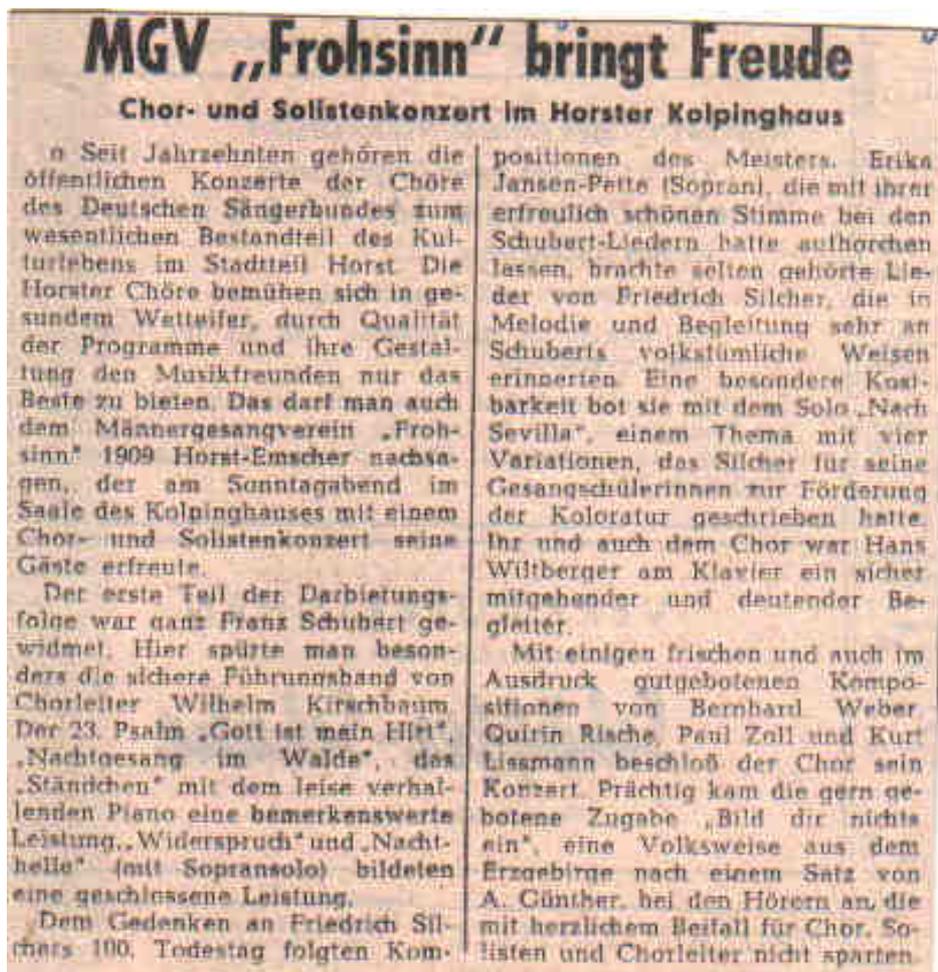
Dieses Programm berechtigt zum Eintritt. Preis 1,50 DM

PROGRAMM

№ 00212

PROGRAMMFOLGE:

		I.	
Männerchor / Klavier	23. Psalm		Franz Schubert (1797 – 1828)
Sopran-Solo	Die junge Nonne		Franz Schubert
Männerchor / Klavier	Nachtgesang im Walde		Franz Schubert
Sopran-Solo	Liebesbotschaft		Franz Schubert
	Geheimen		Franz Schubert
Männerchor	Ständchen		Franz Schubert
Männerchor / Klavier	Widerspruch		Franz Schubert
Männerchor			
Sopran-Solo / Klavier	Nachthelle		Franz Schubert
		II.	
Männerchor	Wie schön ist's im Freien (Kanon) (zum Gedenken seines 100. Todestages, 1789 – 1860)		Friedrich Silcher
	Rundgesang		Friedrich Silcher
Sopran-Solo	In der Ferne		Friedrich Silcher
	Brennende Liebe		Friedrich Silcher
	Sängers Wanderlied		Friedrich Silcher
Männerchor	Der Betrogene		Satz Bernhard Weber * 1912
	Von Luzern auf Wäggis zu		Satz Quirin Rische * 1903
Sopran-Solo	Nach Sevilla (Thema mit 4 Variationen)		Friedrich Silcher
Männerchor	Im Garten die Beere		Satz Paul Zoll * 1907
	Der Tanzbodenkönig		Satz Kurt Lissmann * 1902



(Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 04. Oktober 1960)

Am 23. April 1961 nahm der MG V „Frohsinn 1909“ am Kreisleistungssingen teil. Folgende Werke wurden vorgetragen:

<p>Landsknechtlied O du schöner Rosengarten</p>	<p>Bernhard Weber Kurt Lissmann</p>
---	---

Der „Frohsinn 1909“ bekam für seinen Vortrag die Note „Sehr gut“. Die erste Hürde zum Meisterchortitel war genommen.

Am 26. Juli feierte der Chorleiter **Wilhelm Kirschbaum** seinen 50. Geburtstag. Zahlreiche Sänger aus der großen „Kirschbaum -Familie“ fanden sich ein, um dem Geburtstagskind zu gratulieren.

Das nächste Konzert fand am 03. Dezember 1961 statt. Mitwirkende waren Rita Rataj, Gelsenkirchen-Horst – Sopran - und der „Horster Kinderchor“ sowie Lutz Eistert, Gladbeck – Klavier.



Hans Witzel

I. Bass

(1960 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Hermann Michels

I. Bass

(1961 in den MGV Frohsinn eingetreten)

Männergesangsverein „Frohsinn“ 1909 Gelsenkirchen-Horst

Mitglied des Deutschen Sängerbundes - Vors.: W. Karla - Chorleiter: W. Kirschbaum

Chor- und Solisten-Konzert

Sonntag, 3. Dezember 1961, 20 Uhr
im Saale des Kolpinghauses Gelsenkirchen-Horst



Mitwirkende:

Horster Kinderchor

Leitung: Rektor Wilhelm Essmann

Rita Rotej, Sopran, Gelsenkirchen-Horst

Am Flügel: Lutz Eistert, Gladbeck

MGV „Frohsinn“ 1909 Gelsenkirchen-Horst

Leitung: W. Kirschbaum

PROGRAMM

Dieses Programm berechtigt zum Eintritt - Preis DM 1,50

472 ❄

PROGRAMMFOLGE

I.

Männerchor:	Motette Christus factus est	Quirin Rische 1903 Willi Giesen 1911
Kinderchor:	Hebe deine Augen auf Vespergesang	F. Mendelssohn-Bartholdy 1809-1847 Dimitri Bortniansky 1751-1825
Sopran-Solo:	Auf Flügel des Gesanges Wenn sich die Wimpern senken	F. Mendelssohn-Bartholdy 1809-1847 Alfred Hagemeyer 1903
Männerchor:	Der Brunnen Säerspruch	Heinrich Brach 1882 Rudolf Desch 1911
Kinderchor:	Heiße, Kathreinerle Es wollt' ein Reiter jagen	Satz: Josef Haas 1878-1959 Satz: Gottfried Wolters 1910

10 Minuten Pause

II.

Männerchor:	O, du schöner Rosengarten Landsknechtlied (Variationen nach einer Weise des 16. Jahrh.)	Satz: Kurt Lissmann 1902 Bernhard Weber 1912
Klavier-Solo:	Toccata	Francis Paulenc 1899
Sopran-Solo:	Mit einer Primulaveris Am Ufer des Flusses, der Manzanores	Edvard Grieg 1843-1907 Adolf Jensen 1837-1879
Männerchor:	Drei europäische Volkslieder Tritt ein Jemand (Schottland) Der Tanzbodenkönig (Polen) Der Junggeselle (Mähren)	Satz: Hans Willberger 1887 Satz: Kurt Lissmann Satz: Willy Sendt 1907-1955
Kinderchor Männerchor Klaviersolo:	Heimat (Festliche Kantate)	Walter Rein 1893-1955

Väter und Kinder sangen vereint

Gemeinschaftskonzert MGV „Frohsinn“ und Horster Kinderchor

Horst. Der Saal des Kolpinghauses in Horst war am Sonntagabend bis auf die letzten Plätze besetzt, als Chorleiter W. Kirschbaum mit der Motette von Quirin Rische und dem sakralen Tonatz „Christus factus est“ von W. Glessen den MGV „Frohsinn“ 1909 Horst vorstellte. Man kann wohl nicht behaupten, daß der Saal des Kolpinghauses als ein Konzertsaal angesprochen werden muß. Akustische Härten sind nicht zu überhören. Wenn Chorleiter W. Kirschbaum dennoch mit dem „Frohsinn“ so Hervorragendes erzielen konnte, so spricht das in erster Linie für die Güte des Chores, der auch bei dem letzten Wertungssingen so vorzüglich abgeschnitten hat. Mit dem Chorwerk „Der Brunnen“ des Kölner Komponisten Heinrich Brach, aus romantischer Schule sowie dem neuzeitlichen „Stärspruch“ von Rud. Desch, erreichte der Abend wohl seinen chorischen Höhepunkt. Aus dem aufgelockerten zweiten Teil möchten wir als wertvoll „Landsknechtlied“, Chorvariationen nach einer Weise des 16. Jahrh. von Bernhard Weber bezeichnen. (Preischor vom letzten Wertungssingen.)

Mit der Verpflichtung des Horster Kinderchores (Leitung Rektor Wilh. Eckmann) hatte man ein gutes Los gezogen. Mit dem 121. Psalm, dem Engländerzett „Hebe deine Augen auf“ von Mendelssohn-Bartholdy und dem „Vespergesang“ von Dmitri Bortniansky konnte sich der Kinderchor sehr vorzüglich verhalten. Der Horster Kinderchor besitzt besonders im Sopran Kräfte, um die

ihn mancher Kinderchor beneiden könnte. Die „Horster“ sind keine „Wiener Schule“. Das wollen sie auch nicht sein, wie Rektor Eckmann betonte. In ihrer Frische kommen sie dem „Bielefelder“ Klang sehr nahe. Mit der Zeit wird noch manches aus diesen Kinderstimmen, die begeistert mitmachen, herauszuschülen sein.

Solistisch bestätigten sich Rita Rataj, Herst (Sopran) und Lutz Elstert, Gladbeck (Flügel). Die Sängerin, die über ein solides Können verfügt, konnte mit dem Liede „Auf Flügeln des Gesanges“ (Mendelssohn-Bartholdy) überzeugen, besonders durch eine gute Aussprache und Tonformung, sollte aber trotzdem sich mehr den Klassikern Schubert, Schumann, Brahms zuwenden.

Der Pianist Lutz Elstert hatte in der Sonate Es-Dur Nr. 1 op. 37 von Ludwig van Beethoven reichlich Gelegenheit, sein technisches und teilweise auch ausgereiftes Spiel unter Beweis zu stellen.

Abschließend vereinigten sich alle Mitwirkenden zu der festlichen Kantate nach Worten von Jochen Heffhauer für Kinder oder Frauenchor, Männerchor und Blasorchester oder Klavier „Heimat“ von Walter Rein. Der Kinderchor sang hier die eingeflochtene Melodie: „Kein schöner Land“. Der Ausdruck der Heimatliebe erhob sich hier mit den Schwingen des machtvollen Gesanges. Diese Kantate trug den Wesenszug aller Werke von Walter Rein, den man mit den Begriffen Schönheit und innere Wahrhaftigkeit einfangen kann.

H. Roesberg

(Horster Zeitung vom 05. Dezember 1961)

Das Jahr 1962 stand in der Zeit vom 19. bis 23. Juli im Zeichen des Sängerbundesfestes in Essen. Am 22. Juli wurde im Rahmen dieses 15. Sängerbundesfestes in der Pfarrkirche „St. Hippolytus“ in Gelsenkirchen-Horst die „Dachauer Messe“ von Pater Gregor Schwake, der diese Messe im Konzentrationslager Dachau komponierte, vom MGV „Frohsinn 1909“, vom MGV „Gladbeck-Scholven“ und den Bläsern der „Bergkapelle Bergmannsglück“ uraufgeführt. Pfarrer Josef Helmus aus Gladbeck-Rentfort, ein Leidensgefährte von Pater Gregor Schwake, zelebrierte das feierliche Hochamt.

Das war Gottesdienst

Aufführung der Dachauer Messe in St. Hippolytus Horst

Ein Außenstehender, der am Sonntag den vielen Menschen begegnete, die dem Gotteshaus von St. Hippolytus zustrebten, wurde unwillkürlich auf ein Ereignis aufmerksam, das seine Bogen weit über die Grenzen von Horst hinaus gespannt hatte. Meßaufführungen erleben wir ja an manchen hohen kirchlichen Feiertagen. Gewiß! Aber diesmal hatte man das Rad der Geschichte noch einmal zurückgedreht. Man spricht heute in den Tagen der Üppigkeit, des Wirtschaftswunders nicht gerne mehr von den Zeiten der Not, von Leid und Schmerz, von Mord und bitterem Tod. Und dennoch mahnt uns die Dachauer Messe, wie der Festprediger betonte, an die vergangene Welt des Hasses, an eine Zeit, in der der Mensch ein Feind des Menschen war. In dieser Notzeit hielten Glaubensstarke die Noten dieser Messe in ihren Händen und traten mit dem Gloria in excelsis Deo auf den Lippen dieser Welt des Hasses und der Vernichtung gegenüber. Leider war es Pater Gregor Schwake, der sich augenblicklich in Spanien befindet, nicht möglich, an dieser Feierstunde teilzunehmen. Ihm, dem Komponisten dieser Messe hielten alle Herzen in dankbarer Liebe entgegenschlagen. Pfarrer Josef Helmus von der St.-Joseph-Kirche, Gladbeck-Rentfort, der ein Leidensgefährte von Pater Gregor Schwake im Dachauer Konzentrationslager war, zelebrierte das feierliche Pontifikalhochamt. Die beiden Chöre, der Männergesangsverein „Frohinn“ 1909 Horst, der Männergesangsverein Gladbeck-Scholven 1913 sowie die fünf Bläser (Bergwerkkapelle Bergmannsglück), hatten hinter dem weit geöffneten Altarraum Aufstellung genommen.

Bei dieser Messe werden die Gläubigen von Bläserstimmen und Orgel unterstützt zur Mitwirkung herangezogen, und das ist das Einmalige an dieser Komposition, daß sie alle Anwesenden aktiv mit den mehrstimmigen Chorsätzen verbindet. Hier tritt die Wirklichkeit des Lebens geschlossen der Welt des Hasses gegenüber mit der Freiheit der Melodien. Die Harmonien der Dachauer Messe betonen alte Formen kirchlicher Meßkompositionen. Dennoch ist ihre Schlichtheit ihre Größe. Insbesondere erstrebt Pater Schwake die einheitliche Zusammenfassung des musikalischen Materials und bringt daher die aufgestellten Themen gern wieder. So ziehen sich die einleitenden Takte des Kyrie wie ein roter Faden durch die ganze Messe. Das treibende Motiv sind dabei gar oft nicht Inhalt oder Anlage des Textes, sondern das Bedürfnis nach Einheitlichkeit, Abrundung, streng symmetrischem Aufbau, also rein musikalische Er-

wägungen. Die Reprise verwendet Pater Schwake mit besonderer Vorliebe, ja fast um der Symmetrie willen. Wir wollen nicht weiter hineinleuchten; denn die Stunde ihrer Geburt ist uns zu heilig. Eindruckvoll, und das möchten wir nicht übergehen, den zum Himmel emporsteigenden Hilferuf des Chores bei der Stelle: „dona nobis pacem“, den tröstenden Zwischenakt der Bläser und die im Pianissimo verhauchende Antwort der drei Schlußsätze: „Herr, gib uns Frieden!“ Als Einlage zum Offertorium sang der Chor mit subtil abgestufter Dynamik, mit ganz prachtvollen crescendi und decrescendi die achtstimmige Motette „Gnädig und barmherzig“ von Eduard A. Grell, deren packender Vortrag für die Gläubigen zu einem Erlebnis wurde.

Pfarrer Helmus erzählte mit bewegten Worten die Entstehungsgeschichte dieser Messe. Etwa 1500 Geistliche befanden sich damals im Lager Dachau. Über 50 Chorleiter und erstklassige Musiker aus den europäischen Sinfonieorchestern teilten die Leidenszeit mit ihnen. Instrumente waren reichlich vorhanden, da die Künstler zu Konzerten für die Wachmannschaften herangezogen wurden. Für diese künstlerische Elite war das Einproben der Messe kein Problem. Man sang und spielte sie vom Blatt, soweit man die Papierfetzen, die als Notenpapier zur Verfügung standen, noch als solche bezeichnen konnte. Eine Typhusepidemie hatte das Wachpersonal veranlaßt, sich mehr als sonst zurückzuziehen. In einer solchen frühen Morgenstunde des eben erwachten Tages erfuhr die Messe nun unbemerkt in einer der Lagerhallen ihre Uraufführung. Bei dieser Feier wurde ein junger Theologe nach jahrelanger Vorbereitungszeit durch einen Bischof zum Priester geweiht. Wir wollen es dabei belassen, denn die Not dieser Tage spricht für sich.

Es wäre ungeracht, hier nicht denen zu danken, die jetzt durch ihren Sängereidellismus dazu beigetragen haben, dieses Werk der Vergangenheit zu entreißen. Was für einen Cäcilianer eine Selbstverständlichkeit ist, mußte hier mühsam erarbeitet werden. Konfessionelle Bedenken, lateinische Texte, alles wurde durch einen heiligen Eifer überwunden. In erster Linie gilt der Dank dem Chorleiter Wilhelm Kirschbaum. Er war es, der in unermüdlicher Kleinarbeit aus der allein übrig gebliebenen Partitur von Pater Schwake die Einzelstimmen für Sänger, Musiker und Volk herausgezogen und für ihre Vervielfältigung gesorgt hat. Dank gebührt auch Dr. Röhrdanz, dem Kulturreferenten der Hauptverwaltung der Hibernia, der diese Bestrebungen unterstützt und ermöglicht hat.

Als im vergangenen Jahre Pfarrer Helmus von St. Joseph, Gladbeck-Rentfort, sein goldenes Priesterjubiläum feierte, sang Chorleiter Kirschbaum mit dem Rentforter Kirchenchor diese Messe erstmals im kleinen Kreise des stillen Gotteshauses. Nun ist sie wieder mahnend vor die große Öffentlichkeit getreten. Wir waren Zeugen ihrer Auferstehung. In der Not begann damals ein Herz zu singen, um den Tod zu überwinden, damit das Leben frei werde. Ihre Melodien trugen Liebe in eine vom Haß geschindete Welt hinein. Sie kündet uns heute von den Jahren bitteren Sterbens, aber auch, daß wir Lebende sind, Liebende aus der Erkenntnis.

Wir waren bei vielen Konzerten aus Anlaß des 15. Deutschen Sängerbundesfestes anwesend und nahmen Oratorien und festliche Kantaten in uns auf. Nichts hat uns aber so ergriffen wie diese Feierstunde in St. Hippolytus, die es verdient, in den Annalen dieser Festtage mit goldenen Lettern eingetragen zu werden. H. Roesberg



Egon Zmiskol
I. Tenor
(1962 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Günther Gappa
I. Bass
(1963 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Franz Putzki
I. Tenor
(1963 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Wilhelm Mühlenkamp jun.

II. Bass

(1963 in den MGV Frohsinn eingetreten / 2. Schriftführer von 1971 bis 1975)



Rudolf Wanders jun.
II. Tenor
(1963 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Herbert Schruff
II. Bass
(1963 in den MGV Frohsinn eingetreten)

In der Zeit vom 06. bis 10. Juni 1963 fand erstmals wieder eine größere Chorreise statt. Diese Reise führte nach Groß-Gmain in Österreich. Der Anlass war das

österreichische Sängerbundesfest in Salzburg, an dem der „Frohsinn 1909“ teilnahm. Es wurde eine unvergessliche Sängerfahrt.

Am 01. Dezember 1963 beteiligte sich der MGV „Frohsinn 1909“ am Bezirksleistungssingen, der letzten Hürde zum Meisterchortitel. Die vorgetragenen Werke

Motette
Wach auf, mein Herzens Schöne

Quirin Rische
Willy Sendt

wurden mit der Note „Sehr gut“ bewertet.

Nach dieser bestandenen Prüfung meldete sich der MGV „Frohsinn 1909“ zum Meisterchorsingen an.

Am 26. April 1964 wurde im „Kolpinghaus“ ein Konzert mit dem „Mandolinen-Musik-Verein 1920“ Gladbeck Butendorf, mit Erika Jansen-Pette – Sopran und mit Heinz Wodetzki - Bariton gegeben.

Es war ein Konzert, das nicht nur bei den Besuchern sondern auch bei der örtlichen Presse einen großen Anklang fand.

Männergesangverein Frohsinn 1909 Gelsenkirchen-Horst
Vorstandender: Willi Karla Chorleiter: Wilhelm Kirchbaum

VOLKSMUSIKABEND
am Sonntag, dem 26. April 1964, 20 Uhr
im großen Saale des Kolpinghauses, Gels.-Horst

Ausführende:
Erika Jansen-Pette, Sopran
Heinz Wodetzki, Bariton
Mandolinen-Musik-Verein 1920 Gladbeck-Butendorf
Leitung: Egon Dillhardt
MGV Frohsinn 1909 Gels.-Horst

Dieses Programm berechtigt zum Eintritt - Preis 1,50 DM Nr. 00302

PROGRAMM

Programmfolge:

Sopran, Chor und Orchester:	An die Musik	Willi Althoff
Chor und Orchester:	Musik am Abend	Theo Ritter
Orchester:	Auf der Wanderschaft	Peter Fries

„Und ewig singt die Heimat“

Liederzyklus für Sopran, Bariton, Chor und Orchester, von Theo Ritter

- a) **Am Morgen**
- | | |
|------------|---|
| Orchester: | Morgenstimmung |
| Bariton: | Frühmorgens, wenn die Hähne kräh'n |
| Chor: | Die Sonn' erwacht |
| Orchester: | Traumidyll |
| Bariton: | Morgenständchen |
- b) **Durch Feld und Wald, über Berg und Tal**
- | | |
|------------|---|
| Orchester: | Geh' aus mein Herz |
| Sopran: | Ich geh' durch einen grasgrünen Wald |
| Bariton: | O Täler weit, o Höhen |
| Orchester: | Ein Männlein steht im Walde |
| Chor: | Im Wald und auf der Heide |
| Orchester: | Im schönsten Wiesengrunde |
| Sopran: | Wo den Himmel Berge kränzen |
- c) **Jugend und Liebe**
- | | |
|------------|--------------------------------|
| Orchester: | Schön ist die Jugend |
| Bariton: | An der Weser |
| Chor: | Am Brunnen vor dem Tore |
| Orchester: | Loreley |
| | Heideröslein |
| Chor: | Rosestock, Holderblüt' |
- d) **Am Abend**
- | | |
|------------|---|
| Orchester: | Gold'ne Abendsonne |
| Sopran: | Schlafe, mein Prinzchen |
| Orchester: | Sandmännchen |
| Chor: | Guten Abend, gut' Nacht |
| Bariton: | Hört, Ihr Herr'n, und lasst Euch sagen |
| Finale: | Gut' Nacht |

Und ewig singt die Heimat

Volksmusikabend des MGV „Frohsinn“ 1909 Horst

(A) Der Männergesangsverein „Frohsinn“ 1909 Horst hatte das Ruder einmal um 180 Grad herumgeworfen. Trumpfte man beim letzten Wertungssingen noch mit neuzeitlichem Chorgut auf, so ging man an diesem Volksmusikabend am Sonntagabend im überfüllten Saale des Kolpinghauses in Horst mit den Liedern mitten unter das Volk. Gemeinsam mit dem Mandolin-Musik-Verein 1920 Gladbeck-Bufendorf (Leitung Egon Dillhardt) brachte der „Frohsinn“ Standardwerke der Zupfmusik zu Gehör. Dem schwer arbeitenden Menschen bedeuten solche Konzerte sehr viel. Sie erschließen ihnen und noch in größerem Maße den Ausübenden die Musik, die dem Radiomenschen unserer Zeit zu einer tauben Nuß geworden ist. Solche Orchester verzichten bewußt auf große künstlerische Ambitionen, wenn sie nur ihre innere Mission erfüllen können, eine Auflockerung und ein kultureller Faktor im Leben der Menschen zu sein. Das Publikum stellte anerkennend u. bewundernd fest, zu welchen Leistungen eine wohlausgeglichene, disziplinierte Gemeinschaft von Mandolinen und Bätzupfern fähig ist.

Bereits die Aufführung „An die Musik“, eine Komposition des Bundesdirigenten des DMGB, Willi Althoff (Dortmund), mit dem mächtigen Chorsatz: „Der hat vergeben das ewige Leben, wer nicht die Musik liebt“, sowie das Chor- und Orchesterwerk „Musik am Abend“ von Theo Ritter rechtfertigten diese Programmgestaltung. Der DSB betrachtet zwar das Chorwesen als wesentlichen Teil der Musikpflege.

Er ist jedoch bemüht, bei seinen Chören auch Interesse für andere musikalische Ausdrucksformen zu wecken und zu vertiefen. Außerdem will der DSB Verständnis für die anderen Bünde und Liebe zur heimatlichen Kultur fördern helfen. Dieselben Ziele verfolgen diese Zupforchester mit ihren rein instrumentalen Liederzyklen. Damit möchten wir auch der Volkslieder-Melodienfolge „Auf der Wunderschaft“, die Egon Dillhardt meisterhaft dirigierte, den ihr gebührenden Platz einräumen. Schade, daß man nur leise mitsummen konnte.

Der 2. Programmteil brachte den Liederzyklus „Und ewig singt die Heimat“ für Sopran, Bariton, Chor und Orchester von Theo Ritter. Der mehrere solcher Liedfolgen schrieb (Klingende Heimat) und sich damit viele Freunde erworben hat. Dieses hübsche Werk, das vor Jahren viel gesungen und gespielt wurde, verfehlte auch diesmal seine Wirkung nicht. Wir brauchen dringend Kompositionen, die von der Miniaturform wegführen zu größeren Zusammenhängen. Das ist in diesem Opus (45 Minuten) geschehen, einer Mischung von volkstümlichem Lied und bearbeitetem Volkslied. Ein ganzer Sommer-Sonntag ist in dem Füllhorn enthalten, das Theo Ritter hier ausschüttet, vom erwachenden Morgen bis zur goldenen Abendstunde. Orchester, Chor und Solisten wechseln in buntem Rhythmus. Technische Schwierigkeiten besonderer Art sind kaum vorhanden in diesem wirklich volkstümlichen Werk. Die Solopartien lagen bei Frau Erika Pette-Jansen (Sopran) und Heinz Wodotzki (Bariton) in guten Händen. Der volkstümliche Charakter der Lieder wurde von ihnen restlos gewahrt und ausgesungen. Besonders in dem Heimatzyklus gab es Beifall auf offener Szene.

Chorleiter Wilhelm Kirschbaum gelang es, das große Aufgebot an Musikern und Sängern mit großem Geschick zu einem guten Ende zu führen. Er fand sogar noch Zeit, hier und da schöne Lichter aufzusetzen, so daß dieser Aufführung ein voller Erfolg beschieden war.

Durch dieses Volksliedsingen tragen die Chöre dazu bei, das heute stark gefährdete Volkslied im Bewußtsein des Volkes lebendig zu erhalten. Noch ist es vorhanden. Wer diesmal genau hinhörte, konnte feststellen, daß die Konzertbesucher viele Lieder mitsummen — mitgesungen hätten sie bestimmt lieber...

Heinz Roesberg

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 28. April 1964)

Die Konzertreise vom 22. bis 27. Mai 1964 führte den Verein in drei Städte. Neben dem Männerchor „Frohsinn 1909“ nahmen noch der Männergesangverein Gladbeck-Scholven, der Werkschor Chemische Werke Hüls und der Kirchenchor „St. Josef“, Gladbeck-Rentfort (allen drei Chören stand Wilhelm Kirschbaum als Chorleiter vor) an der Reise teil.

Bremen / Berlin / Wolfsburg

Erste Station der Sängerfahrt war die Hansestadt Bremen. In Bremerhaven wurde das vor Anker liegende Passagierschiff „Bremen“ besichtigt.



Die „Bremen“ im Hafen von Bremerhaven



Der „Roland“ vor dem Bremer Rathaus



Der Dom zu Bremen



In der „Böttcherstraße“



Platzkonzert vor dem Bremer Rathaus

Ein Frühkonzert vor dem schönen Bremer Rathaus beendete den Aufenthalt in der Hansestadt.

Von Bremen aus ging die Fahrt weiter zur Zonengrenze. Durch einen kleinen Spaß, den die Sänger mit einem Zollbeamten der DDR hatten, verzögerte sich die Paßkontrolle um ca. 2 Stunden. In der Zone wurde noch ein Reisebus wegen ange-

licher Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit angehalten und der Fahrer mit einer Ordnungsstrafe belegt, so daß der Verein mit einiger Verspätung in Berlin-Spandau vom dort ansässigen Männergesangverein Liederhorst Spandau begrüßt werden konnte. Es wurde ein herzlicher Empfang. Nach einigen gemeinsamen gemütlichen Stunden wurden die Quartiere in der Nähe des Berliner Funkturms eingenommen.



„Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Kirche“

Das Programm für Berlin sah eine Stadtrundfahrt mit Besichtigung der Mauer (die Mauer war gerade ein Jahr alt), ein Konzert im Park von Schloß Charlottenburg und eine Messe in der Kirche „Maria Regina Martyrum“ vor. Alle Fahrtteilnehmer waren von Berlin begeistert.



Sowjetisches Ehrenmal



Das „Brandenburger Tor“
(im Vordergrund „Die Mauer“)



„Maria Regina Martyrum“



„Schloß Charlottenburg“



Platzkonzert vor dem Charlottenburger Schloß



Die Fahrt von Berlin zu der dritten Station, Wolfsburg, verlief reibungslos. In Wolfsburg wurde das Volkswagenwerk besichtigt.



Das VW-Werk am Mittellandkanal

Im Anschluß an die Besichtigung trat die „Kirschbaum-Familie“ die Heimreise an. Die Reise war zwar anstrengend, sie wird aber den Sängern und ihren Angehörigen immer in guter Erinnerung bleiben.



An der Kegelbahn in Schloß Horst





Es gehörte mit zum geselligen Leben innerhalb des Männergesangsvereins „Frohsinn 1909“, dass sich die jungen Sänger mit ihren Ehefrauen oder Partnerinnen einmal im Monat zu einem Kegelaabend trafen.

Anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Männergesangvereins „1889 Rotthausen“ beteiligte sich der MGV „Frohsinn 1909“ am 26. September an einem Freundschaftssingen.

Am 29. November 1964 fand in Düren das Meisterchorsingen statt. Gut vorbereitet nahm der MGV „Frohsinn 1909“ an diesem Singen teil. Mit den Vorträgen

Aufgabechor:	Durch tiefste Tiefen	Quirin Rische
Wahlchor:	Im Licht sind wir geborgen	Willy Giesen
Volkslied:	Wohl auf, die Luft geht frisch und rein	Hermann Ertlen

errang der MGV „Frohsinn 1909“ die Note „Sehr gut“ und wurde zum Stundensingen zugelassen. Ein unbekanntes Chorwerk sollte innerhalb einer Stunde einstudiert und anschließend vorgetragen werden.

Stundenlied:	Finnisches Liebeslied	Quirin Rische
---------------------	------------------------------	---------------

Nach dieser ebenfalls bestandenen Prüfung durfte sich der Männergesangverein „Frohsinn 1909“ für die Dauer von 5 Jahren (im sechsten Jahr musste der Meisterchortitel wiederholt werden)

"Meisterchor" des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen

nennen.



SÄNGERBUND

Nordrhein-Westfalen e.V.

BUNDESSINGEN 1964

Meisterchorsingen

Dem

MGV „Frohsinn“ 1909, Gelsenkirchen-Horst

wurde in Anerkennung seiner Leistungen der Titel

MEISTERCHOR

des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen 1964

verliehen

Düren, den 29. November 1964

Das Kollegium der Wertungsrichter:

Prof. Hermannjosef Rübber

Dr. Karl Thieme

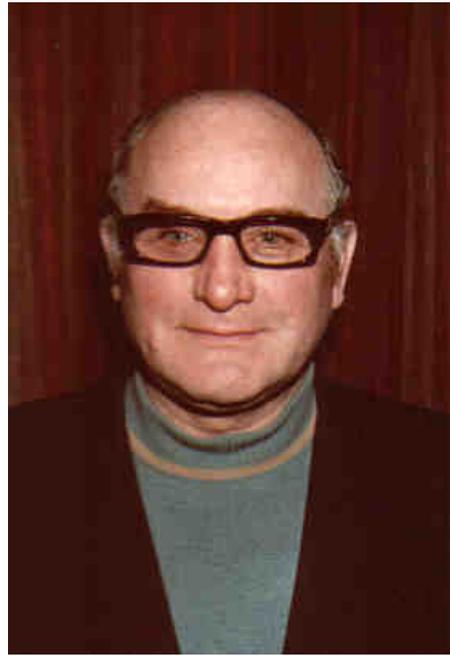
Bernhard Weber



Heinz Meier

I. Tenor

(1964 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Heinrich Deutschmann

I. Bass

(1964 in den MGV Frohsinn eingetreten)